

# Laibacher Zeitung

N<sup>o</sup> 87.

Laibacher  
Zeitung  
1826  
Lai

Dienstag den 31. October 1826.

Laibach den 31. October 1826.

Die sechsmonatliche, für das Bisthum Laibach am 1. May d. J. begonnene Jubiläumszeit, während welcher die Gläubigen aus allen Ständen in der Erfüllung der von Seiner Heiligkeit festgesetzten Bedingungen zur Gewinnung des Jubelablasses, mit wahrhaft erbaulicher Andacht unter einander gleichsam wettkampften, ist in dieser Provinzialhauptstadt und in allen Pfarren der Diocese Laibach am verklossenen Sonntage, den 29. d. M., mit feyerlichen Processionen beschlossen worden.

Alhier vereinigten sich am besagten Tage, zum Schlusse der Jubiläumsfeyer, so wie bey der Eröffnung derselben, alle Stadt- und Vorstadtspfarrn mit ihren Seelsorgern zur gemeinschaftlichen Abhaltung der Jubiläums-Schluss-Procession, welche Seine fürstliche Gnaden der hochwürdigste Herr Fürstbischof unter Begleitung des hochwürdigen Cathedralcapitels und des übrigen hiesigen wohlhehrwürdigen Clerus führten, und welcher das hohe k. k. Landesgubernium mit allen k. k. Civilbehörden, der hohe Adel und eine große Anzahl der übrigen Honoratioren und Bewohner Laibachs, mit Andacht und Erbauung bezwohnten.

Diese Procession nahm in der nämlichen Ordnung und auf die nämliche Art wie bey der Jubiläums-Eröffnung, durch die vier zum 15maligen Besuche bestimmt gewesenen Pfarrkirchen St. Niclas, St. Jacob, Maria Verkündigung und St. Peter ihren Zug. In der Stadtpfarrkirche St. Jacob wurde deutsch, in den Vorstadtpfarrkirchen Mariä Verkündigung und St. Peter aber zur nämlichen Zeit krainisch gepredigt.

Nachdem die Procession gegen Mittag in die Domkirche St. Niclas, aus der sie ausgegangen war, zurückgekehrt ist, haben Seine fürstbischöflichen Gnaden ein feyerliches Danklagungsamt, unter Abfassung des ambrosianischen Lobgesanges, abgehalten, und dadurch das diesmahlige allgemeine Jubiläum für die hiesige Diocese geschlossen.

Mit Bezug auf die diefortige Kundmachung vom 14. November 1823, Z. 195, wird in Folge hohen Hofkanzleydecrets vom 25. September 1826, Z. 27,226, hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Johann Bapt. Simon, bürgerlicher Graveur in Klausenburg, sein am 16. October 1823, auf die Erfindung eines Zirkel-Instruments erhaltenes, fünfjähriges Privilegium freywillig zurückgelegt hat.

Vom k. k. illyr. Landes-Gubernium. Laibach am 12. October 1826.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschliebung vom 14. April d. J., dem Joseph Zapelli, Ingenieurs, wohnhaft zu Padua, auf die Erfindung: „jede Art von Destillation oder Verdunstung mit der Hitze der warmen Badquellen zu bewerkstelligen,“ ein Privilegium auf die Dauer von einem Jahre, und zwar nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patents vom 8. December 1820 zu verleihen geruhet.

Welches in Folge der herabgelangten hohen Hofkanzleydecrete vom 28. April d. J., Z. 12155, und 21. September, Z. 26,906, mit dem Vorsatze zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß gegen die Ausübung dieses Privilegiums in Sanitätsrückichten kein Anstand obwaltet.

Vom k. k. illyr. Landes-Gubernium. Laibach am 12. October 1826.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschliebung vom 4. September d. J., dem Mathias Stark die gebethene fünfjährige Verlängerung des ihm am 27. August 1824 auf die Dauer von zwey Jahren verliehenen Privilegiums, auf die Erfindung: „Männer-Hals-Gravaten auf Posamentier-Handstühlen zu verfertigen,“ in Gemäßheit des §. 16 des allerhöchsten Patents vom 8. December 1820, allergnädigst zu bewilligen geruhet.

Welche allerhöchste Entschliebung zu Folge eingelangten hohen Hofkanzleydecrets vom 21. September

d. J., Z. 26799, und mit Bezug auf die diesseitige Kundmachung vom 26. September 1824, Z. 83, hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. k. Landes-Gubernium. Laibach am 12. October 1826.

**K l a g e n f u r t.**

Am letzten Montage, den 23. October, wurde der von Seiner Majestät unserm allergnädigsten Landesfürsten für das Militärjahr 1827 in dem Herzogthume Kärnten angeordnete Posulaten-Landtag mit den gewöhnlichen Feyerlichkeiten in unserer Hauptstadt abgehalten. — Se. Exc. der k. k. wirkliche geheime Rath und Kämmerer, Erbshenk zu Trieb, Herr und Landmann in Böhmen, Kärnten und Krain, und Landesgouverneur, Hr. Joseph Camillo Freiherr von Schmidburg kamen zu diesem Ende, als landesfürstlicher Commissär, am 22. d. Nachmittags von Laibach über den Poibel hier an, und stiegen im Gasthose des Herrn Joseph Mandl „zum Kaiser von Oesterreich“ ab. Am 23. Vormittags um halb 10 Uhr, nach im Landhause vorausgegangener Introdution der in der Person Sr. Exc. des k. k. wirklichen geheimen Rathes und Kämmerers, Herrn und Landmannes der Herzogthümer Kärnten, Steyermark und Salzburg, Präsidenten des k. k. inn. österr. kistenländischen Appellations- und Criminal-Obergerichtes von Sr. Majestät ernannten Landeshauptmannes und Präsidenten der Herren Stände Kärntens durch Se. Exc. den Herrn Landesgouverneur, — fuhren Hochdieselben unter Begleitung mehrerer Herren Stände von dort in die h. Geistliche, an deren Eingange die Geistlichkeit im Ornate den Stellvertreter des abgeschieden Landespaters mit den vorgeschriebenen Ceremonien empfing und bis zum vorgereichten Plaze im Presbyterium geleitete. Nach Ankunft des feyerlichen Zuges wohnten des Herrn Landesgouverneurs und des Herrn Landeshauptmanns Excellenzen mit den anwesenden Herren Ständen dem: Veni sancte spiritus! und dem Hochamte bey, welches von dem Hochw. Hrn. Landstande, Domcapitularen, Dekanen und Stadtpfarrer alhier, Siegmund Gärntner, als ständischem Capellane, abgesungen wurde. Nach vollendetem feyerlichen Gottesdienste fuhren Hochdieselben in das Landhaus zurück, wo eine Compagnie des löbl. k. k. vaterländischen Infanterie-Regimentes, Baron Lattemann, die vor demselben aufgestellt war, mit gesenkter Fahne und klingendem Spiele, den Abgeordneten des besten Landesfürsten salutirte. Im Landhaussaale angekommen wurden von Seiner Excellenz

dem Herrn Landesgouverneur mit einer würdevollen Anrede die allerhöchsten Postulate übergeben, worauf der Herr Landeshauptmann, Excellenz, mit einer ehrerbietigen, vom wärmsten Gefühle der Anhänglichkeit an Kaiser und Vaterland besetzten Rede antworteten. — Nach beendigtem Landtage kehrten Seine Excellenz der Herr Gouverneur, unter gleicher Begleitung, in Ihr Absteigquartier zurück. — Mittags war große Tafel im ständischen Saale. Am Abende wurde im ständischen Schauspielhause, bey doppelter Beleuchtung des äußeren Schauplazes, Rossini's „die bische Glucke“ gegeben, welcher Vorstellung Sr. Exc. der Herr Gouverneur beywohnten, und von dem zahlreich versammelten Publicum mit wiederholttem Freudenruf empfangen wurde. Nach dem Se. Exc. mehrere öffentliche Anstalten beschäftigt, und am Dienstage eine glänzende Gesellschaft im Locale „des Vereins zum geselligen Vergnügen“ mit Seiner Gegenwart beehrt, reisten Hochdieselben am 27. über Kappel durch das Fellaichthal und die Ranker wieder nach Laibach zurück.

Triest, den 19. October.

Der heutige Osservatore meldet: „Briefe aus Alexandrien vom 5. September bestätigen, daß der General Boyer, nebst andern französischen Officieren, die Dienste des Pascha von Aegypten verlassen habe. Die neue Expedition nach Morea war noch nicht abgefegelt, und der Zeitpunkt ihrer Abfahrt sollte erst nach der Ankunft des Pascha entschieden werden, welcher mit jedem Tage in Alexandrien erwartet wurde. Einige griechische Kriegsschiffe kreuzten in den dortigen Gewässern, wahrscheinlich um die Bewegungen der ägyptischen Flotte zu beobachten. — Spätere Briefe aus Alexandrien vom 28. September erzählen folgenden Vorfall: Die k. k. österreichische Golette Vigilante escortirte einen Convoy von Handelsfahrzeugen, welche meistens mit Zimmetholz beladen waren, von Smyrna nach Alexandrien. Am 12. September legte sich ein so dichter Nebel über die Gewässer, daß sich die Schiffe nicht auf zehn Schritte weit sehen konnten. So begegnete der Convoy einem griechischen Gschwader, welches die Schiffe visitiren wollte, was aber der Commandant der convoyirenden Golette (der Fregatten-Lieutenant Rocco) nicht zugeben wollte. Nun näherte sich ihr eine griechische Brigg; der Capitän der k. k. Golette forderte den griechischen Capitän auf, sich an Bord der Golette zu begeben: dieß geschah, und der griechische Capitän beehrte die Auslieferung von dreyn Schiffen des Convoy's. Der k. k. Commandant gab ihm eine abschlägige Antwort, ließ

das Schiff in schlachtfertigen Stand setzen, und die Brandraketen herbeibringen. Die Griechen entfernten sich nun, bemächtigten sich aber, unter dem Schutze des dichten Nebels, eines kleinen mit Getreide beladenen Fahrzeuges, dessen Verlust erst dann bemerkt wurde, als sich das Wetter aufzuheitern anfing.

**F r a n k r e i c h.**

Am Sonntage den 15. October, nach der Messe, führte Ihre königl. Hoheit die Frau Herzogin von Berry, Ihren Sohn, den Herzog von Bordeaux, welcher am 29. September d. J. das sechste Jahr erreicht hatte, ins Cabinet des Königs, wo Sr. Majestät den jungen Prinzen den Händen seines künftigen Gouverneurs, des Herzogs von Riviere übergab, und ihm, so wie dem ebenfalls anwesenden künftigen Erzieher des Prinzen, dem Bischof von Straßburg Msgr. Tharin, das Vertrauen ausdrückte, daß Höchstselben in deren Ergebenheit, Eifer und Weisheit setzten. Der König bezugte hierauf der bisherigen Gouvernante des Prinzen, Vicomtesse de Sontaut, welcher er in der Anrede den Titel „Herzogin“ beylegte, und selbe dadurch zu dieser Würde erhob, Seine hohe Zufriedenheit mit der Sorgfalt, die sie ihrem erlauchten Jünglinge bisher gewidmet hatte. Die Worte, welche Sr. Majestät bey dieser Gelegenheit an den Herzog von Riviere und an den Bischof von Straßburg richteten, lauteten folgendermaßen: „Herzog von Riviere, und Hr. Bischof! Ich gebe Ihnen den größten Beweis von Vertrauen und Achtung, indem Ich Ihrer Fürsorge die Erziehung dieses Kindes der Vorsehung, das auch der Sohn Frankreichs ist, übertrage. Ich bin überzeugt, daß Sie sich diesem wichtigen Berufe mit einem Eifer und einer Weisheit unterziehen werden, welche Ihnen Anspruch auf Meine Dankbarkeit, so wie auf die Meiner Familie und aller Franzosen gewähren werden.“ — Der König näherte sich hierauf der Gräfin von Sontaut und sagte: „Herzogin von Sontaut! Ich danke Ihnen herzlich für die Sorgfalt, die Sie der Erziehung dieses theuren Kindes gewidmet haben; fahren Sie fort und vollenden Sie die Erziehung dieses Kindes (auf Mademoiselle deutend) das Meinem Herzen ebenfalls theuer ist, und Sie werden sich neue Ansprüche auf Meine Zuneigung und Dankbarkeit erwerben.“

**Großbritannien und Irland.**

Die Admiralität beabsichtigt eine neue Expedition unter Befehl des Capitän Parry, deren Zweck seyn soll, den Nordpol, und was dieser Punct der Erde Merkwürdiges darbietet, zu untersuchen. Capitän Frank-

lin hatte sich schon erbothen, eine Reise mitten durch das Eis von Spitzbergen an bis zum Pol zu machen; diesen nähmlichen Plan will Capitän Parry mit Bewilligung der königlichen Gesellschaft ausführen. Das Schiff Hecla wird für ihn aufs nächste Frühjahr ausgerüstet. Auf selbigem wird er sich zuerst nach Cloven Cliff an der Küste von Spitzbergen unterm 79sten Grade 52 Minuten nördlicher Breite wenden, ungefähr 600 Seemeilen (200 französische Meilen) vom Nordpol entfernt; dort denkt er gegen Ende May anzukommen. Von hier aus wird er mit zwey kleinern Fahrzeugen, die er wechselweise als Böte oder als Schlitten brauchen kann, nachdem er Eis oder Wasser vorfindet, weiter vordringen. Diese Fahrzeuge werden aus leichten, dichten und biegsamen Materialien gebaut, und mit Leder oder einem andern durch eine fette Masse gezogenen Stoff, den man als Segel brauchen kann, beschlagen. Zwey Officiere und zehn Mann werden diese, auf 90 Tage mit Lebensmitteln versehenen Fahrzeuge besetzen. Wenn man auch annimmt, daß die Reisenden nicht mehr als 13 Seemeilen täglich machen, und sie nur nicht unübersteigliche Hindernisse vorfinden, so reicht die Zeit hin, um den so lang ersehnten Nordpol zu erreichen, und sich bey Cloven Cliff wieder mit dem Hecla zu vereinigen. Auch Hunde und Rennthiere werden auf dieser Expedition mitgenommen; erstere, um im Nothfall die Schlitten zu ziehen, und letztere, um, wenn es unglücklich geht oder man länger ausbleibt, als man erwartet, als Nahrung zu dienen. Bekanntlich ist in der auszuforschenden Zone die Temperatur im Sommer gemäßiget, auch gibt es in dieser Jahreszeit dort keine Nacht, weil die Sonne den Horizont nicht verläßt, und die Erfahrung hat bewiesen, daß die Menschen sich unter diesen Umständen sehr wohl befinden. Während der Abwesenheit des Capitän Parry werden die Böte und der Hecla die östliche Küste von Spitzbergen untersuchen, und die Officiere und Gelehrten Versuche mit dem Pendel, mit der Magnetnadel, in der Wetterkunde, Naturgeschichte u. s. w., anstellen. Gelingt das Unternehmen, so erwartet den kühnen Seefahrer und seine Gefährten bey ihrer Rückkehr, außer dem persönlichen Ruhm und den anderweitigen Vorteilen, eine Geldbelohnung von 5000 Pfund Sterling.

**R u ß l a n d.**

Auf die Bitte des Generals der Infanterie, Fürsten Wolkonsky geruhte Sr. Majestät der Kaiser ihn zu bevollmächtigen, erst nach völliger Wiederherstellung seiner Gesundheit die Stelle eines Ministers des kaiserlichen Hofes anzutreten; der wirklich geheime Rath

Fürst Galizyn, ist einstweilen Director dieses Mini-steriums.

Ein Schreiben aus Keval vom 29. August meldet: Die traurigen Folgen des verfloffenen unerträglichem Sommers empfanden wir jetzt sehr stark. Die brennende Hitze versengte, damahls das Gras im Entstehen, und später die Korn-Ähren vor der Reife, woraus Mißwachs und schlechte Ernte entsprossen. Da nun zugleich die ergiebigsten Quellen, welche im Sommer gewöhnlich die Kornfelder und Wiesen tränkten, austrockneten, so wurde dadurch dem weidenden Vieh Nahrung und Labung geraubt, worauf eine verheerende Viehseuche ausbrach, die mondenlang dauerte, die den ohnehin schon unglücklich gewordenen Landmann gänzlich rüinirte. Fleisch, Brod und Vegetabilien aller Art, Kartoffeln ausgenommen, sind hier ungewöhnlich im Preise gestiegen. Auch der herankommende Herbst bringt wenig Hoffnung mit, uns noch mit einigen heiteren Tagen zu erfreuen. Regen, Sturm und Hagelwolken verdrängen fast täglich die milden Strahlen der Sonne und entledigen sich oftmahls gewaltsam der schwer tragenden Last. Vor einigen Tagen zogen nahe unserer Stadt schwere regen-schwangere Wolken dem See zu, und verwandelten plötzlich die Tageshelle in dunkle Nacht. Bald darauf erhob sich ein gewaltiger Sturm, der drausend die schwarzen Wolken, mit Nacht brach, und Regenströme, in eine Wasserfäule sich verwandelnd, überschwemmten den See und einige umliegende Dörfer, warfen Holzböte um, entwurzelten eine große Anzahl Bäume, vernichteten alle Badehäuser und richteten dadurch sehr großen Schaden an. Zum größten Glücke vernimmt man nicht, daß Menschen bey diesen Unglücksfällen umsleben gekommen sind.

Fürstenthum Moldau.

Der öfter. Beobachter vom 23. d. M. enthält unter der Aufschrift: „Zassy, den 12. October“ Folgendes: Gestern Morgens ist der Kaiserl. Beg des ersten Vortzen-Commissärs, Hadisevendi, in Begleitung zweyer Tataren, aus Ackermann hier eingetroffen, und hat nach einem Aufenthalte von wenigen Stunden eilends seinen Weg nach Constanza in vopel fortgesetzt. Selber ist, seiner Aussage zufolge, der Überbringer der zu Ackermann zwischen den russischen und türkischen Bevollmächtigten abgeschlossenen und unterzeichneten Convention, um solche Sr. Hoheit dem Großherrs zur Ratification vorzulegen. Durch diese erfreuliche Nachricht sind nun alle Besorgnisse vor einem Friedensbruche vollkommen beseitigt, und dem Vernehmen nach sollen die türkischen Commissarien gegen Ende dieses Monats ihre Rückreise aus Ackermann durch die Hauptstadt dieses Fürstenthums antreten.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 21. October 1826.

Hr. Georg Gladnik, Dr. der Rechte, von Wien nach Wipbach. — Frau Josepha Holznecht, Großhändlers-Gattin, mit Tochter, von Wien nach Triest. — Hr. Conrad Kraus, Handelsmann, von Triest nach Wien.

Den 22. Hr. Carl Aggiari, Priester, von Wien nach Rom. — Hr. Eduard Jüll, Tonkünstler, mit Gattin, von Triest nach Grätz. — Hr. Dominik Morovich, Apotheker, u. Hr. Vincenz Ignaz Medanic, Hörer der Rechte, beyde von Fiume nach Wien.

De 24. Hr. Michael Villota de Villatburg, k. k. Sub-Rath, von Wien nach Triest. — Hr. Jos. Graf v. Frankenberg, k. preuß. Oberlandesgerichts-Referendarius, u. Hr. Alexander Freyherr v. Saurma von der Felsch, Auscultant des k. preuß. Oberlandesgerichts in Breslau, beyde von Venedig nach Wien. — Hr. Thomas Martincich, k. l. Professor in Zara, von Wien nach Zara. — Hr. Adolph Unger, Sprachmeister im k. l. Marine-Collegium in Venedig, von Wien nach Venedig. — Hr. Johann Dietrich Endert, Großhandlungs-Procura-Führer, von Triest; Hr. Moriz Wilhelm Verge, Kaufmann, von Florenz, beyde nach Wien. — Hr. Jos. Podreider, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Joseph Egger u. Hr. Joh. Michellitsch, Candidaten der Medicin, beyde von Triest nach Wien.

Cours vom 26. October 1826.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	89 3/4
detto      detto      zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	44 5/6

Verloste Obligationen u. Ara-	315 v. H.	89 5/8
rial-Obligationen der Stände	314 1/2 v. H.	—
von Tyrol . . . . .	314 v. H.	72 7/10
	313 1/2 v. H.	—

Darf. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)	132 1/4
detto      detto      1821 für 100 fl. (in C.M.)	124 1/2

Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	43 1/4
detto      detto      zu 2 v. H. (in C.M.)	34 3/5

Obligationen der allgem. und ungar. Hofkammer	zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	43
---	--------------------------	----

Obligationen der Stände	(Aerial) (Domek.) (C.M.) (C.M.)	
v. Österreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schle-	315 v. H.	—
sten, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.	312 1/2 v. H.	42 3/4
	312 1/4 v. H.	—
	312 v. H.	34 1/5
	311 3/4 v. H.	—

Central-Casse-Anweisungen. Jährl. Disconto	5 p St.
Bank-Actien pr. Stück 1068 3/5 in Conv. Münze.	

Wasserstand des Raibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Eröffnung der Wehr:

Den 30. October: 4 Schuh 5 Zoll ober der Schleusenbettung.